



2003/48 Antifa

<https://shop.jungle.world/artikel/2003/48/deutsches-haus>

Deutsches Haus

<none>

Wie die Thüringische Landeszeitung am 19. November berichtete, konnte die Polizeidirektion Jena (Thüringen) einen Überfall auf ausländische Studierende der Bauhaus-Universität in Weimar aufklären. Die Kripo Weimar ermittelte zwei Hauptverdächtige im Alter von 15 bzw. 17 Jahren. Am 7. November waren zwei Studentinnen aus Südkorea von vier Männern umzingelt, angepöbelt, getreten und bespuckt worden. Die Skinheads sind der Polizei wegen der Verwendung von Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisationen bekannt. Bei der von der Zentralen Rückführungsstelle Südbayern als Gemeinschaftsunterkunft bezeichneten Sammelstelle für AsylbewerberInnen im bayerischen Engelsberg handele es sich um ein neues Abschiebelager, erklärte der Bayerische Flüchtlingsrat in einer Pressemitteilung am 19. November. Nach Angaben seines Sprechers, Alexander Thal, ist die Hälfte der 100 Plätze des Heims für geduldete Flüchtlinge vorgesehen, die wegen fehlender Papiere nicht abgeschoben werden können. Um den Vergleich mit dem in der Öffentlichkeit negativ besetzten Konzept der so genannten Ausreisezentren zu vermeiden, habe man auf Zäune und Sicherheitsdienste verzichtet. Das Mahnmal an der Putlitzbrücke in Berlin-Tiergarten, das an die Deportation von Juden in die Vernichtungslager erinnern soll, wurde erneut geschändet. Wie die Berliner Polizei am 18. Oktober mitteilte, wurden mehrere vor dem Mahnmal liegende Kränze beschädigt. Die Täter warfen vier Gedenkkränze auf die unter der Brücke liegenden Bahngleise. Unbekannte Täter schmierten mindestens 20 Hakenkreuze auf verschiedene Gebäude in Göttingen (Niedersachsen). Wie die Polizei am 17. November mitteilte, verunstalteten die Täter auch Automaten, Briefkästen und Altglascontainer mit rechtsextremistischen Parolen und Zeichen. In Bützow (Mecklenburg-Vorpommern) sind in der Nacht vom 16. auf den 17. November zum wiederholten Mal die Scheiben eines türkischen Imbisslokals eingeworfen worden, gab der Verein Lobbi bekannt. Der Besitzer berichtete, dass er ständig Probleme mit rechtsextremen Jugendlichen habe: »Die Stimmung in dieser Stadt macht es für uns sehr schwer, hier zu leben und zu arbeiten. Abends können wir nicht allein auf die Straße gehen.« In der Nacht vom 14. auf den 15. November verprügelten Skinheads in Mannheim (Baden-Württemberg) einen Äthiopier und seinen Begleiter. Die Täter, drei junge Männer, wurden in Untersuchungshaft genommen. Nach Angaben der Polizei und der Staatsanwaltschaft verletzten sie die Opfer durch Fußtritte und Schläge schwer. Nach Angaben mehrerer Opferinitiativen ist es in Sachsen im ersten Halbjahr 2003 zu 134 rechtsextremen Übergriffen gekommen. In 107 Fällen handelte es sich um Körperverletzungen. Da viele Opfer aus Angst keine Anzeige erstatten, wird die Dunkelziffer der Taten jedoch weitaus höher geschätzt. Das Landeskriminalamt meldete 39 Anzeigen in den vergangenen sechs Monaten. sf